

Brief einer Mutter aus Slawjansk vom 27. Mai

Guten Tag!

Die Situation in der Stadt ist aufgeheizt. Gestern war ein schrecklicher Angriff. Die Geschosse flogen in den Wohnbezirk Artjem.

3 Menschen, die nicht geschafft haben, rechtzeitig in Deckung zu gehen, sind tot. Ein Kind, etwa 13 Jahre alt, ist verletzt und auch etwa 2 Dutzend Erwachsene.

Eine Granate hat die Bäckerei zerstört, die Fenster der Pädagogischen Hochschule und im Studentenwohnheim sind rausgeflogen. Auch die Häuser neben der Bäckerei sind getroffen worden. Menschen, die sich in den Badezimmern ihrer Wohnungen versteckt haben, haben Hörschaden davongetragen, das Trommelfell ist geplatzt.

Unser neuer Präsident hat befohlen, den Angriff zu verstärken und den "Separatisten" (also uns, Menschen, die einfach ihre Menschenrechte verteidigen), in wenigen Stunden zu vernichten. Das Schuljahr ist vorzeitig beendet. Die Kinder werden eilig nach Swjatogorsk, Brusin und auf die Krim (ins Sommercamp "Artek") evakuiert.

Ich habe mein Kind vor einer Woche zu Verwandten ins Nachbardorf geschickt. Er fragt immer, ob der Krieg schon zu Ende ist. Sagt, wenn er schläft, dann hört er keine Explosionen. Nach Hause will er nicht. Wir haben in 15 Minuten alle seine Sachen gepackt (so schlimm war die Situation) und haben viele Sachen vergessen. Ich konnte sie nicht übergeben. Postautos lassen sie nicht durch.

Ich wollte mit dem Bus dorthin fahren, aber die ukrainische Armee hat uns aus der Stadt nicht rausgelassen.

Auf den Landstraßen werden viele Autos zerschossen. Das Psychiatrische Klinikum ist zerstört. Kiew hat verboten, uns die Löhne und Renten, alle soziale Gelder auszuzahlen.. Alle Geldtransfers sind auf Eis gelegt. Paketsendungen kommen noch zu uns.

Das ist Bevölkerungsgenozid. Wir haben keine Nerven mehr.

Danke für Ihre Hilfe! Die Kinder werden bestimmt sehr froh sein.



